

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ



„Gespräche sind das Um und Auf“

Gesundheitslandesrätin
Mag. Christine Haberlander
im Interview über Kompeten-
zen, die Achse zum Bund
und Brieftauben.

Seite 6



Mag. Claudia Werner,
Kommunikation & Medien
c.werner@aekoee.at

Editorial

Nach ihrem ersten Auftritt vor der Vollversammlung der Ärztekammer für OÖ im Juni war es Zeit für ein Interview mit der neuen Landesrätin für Gesundheit, Bildung und Frauen, Mag. Christine Haberland. Trotz – selbst im Sommer – knapper Terminressourcen lud sie zum Gespräch in ihr Büro und stand Rede und Antwort. Denn „Gespräche sind das Um und Auf“, so ihr Credo, und sie bestätigte einmal mehr, wie viel Wert sie auf Kommunikation legt, auch um damit so manche Unstimmigkeit schon vorab aus dem Weg räumen zu können. Das Interview finden Sie ab Seite 6.

Nahe Linz werden in früheren Mönchszellen medizinische Predigten gehalten. Ruhe und Entschleunigung bieten der Schlosspark, die ehrwürdigen Gänge und das malerische Ambiente. Was sich hinter dieser seltsam anmutenden Beschreibung verbirgt, lesen Sie ab Seite 14.

Unser Terminkalender für Herbst und Winter platzt diesmal aus allen Nähten. Daher finden Sie ab Seite 16 gleich mehrere Seiten mit Angeboten und Ankündigungen. Hervorzuheben sind der Kongress für Allgemeinmedizin am Samstag, 23. September, sowie das 7. Gesundheitspolitische Gespräch am Montag, 23. Oktober, zum Vormerken in Ihrem Kalender. Eine Ärztin ohne Grenzen steht im Fokus des Ärzteporträts ab Seite 22. Und wessen neuer Werkszyklus im Rahmen der kommenden Ausstellung in der Ärztekammer erstmals in Österreich präsentiert wird, verrät der Artikel ab Seite 26. Neues aus der Ärztekammer schließlich steht im KammerIntern, diesmal auf Seite 35.

Wir sehen einander dann hoffentlich beim nächsten Kammerflimmern am Freitag, 22. September, ab 19 Uhr im Teichwerk an der Kepler Uni Linz!

Clada Jee

7. Linzer Gesundheitspolitisches Gespräch

Selbstbehalte im Gesundheitswesen – effektive Patientensteuerung?

A.Univ.-Prof. Dr. Engelbert Theurl, Uni Innsbruck
**Wirkungen von Kostenbeteiligungen im Gesundheitswesen:
Eine empirische Bestandsaufnahme**

Univ.-Prof. Dr. Gerald Pruckner, JKU Linz
**Ökonomische Anreize für einen gesunden Lebensstil –
wissenschaftlicher Mythos oder ernsthafte Reformoption?**

Podiumsdiskussion mit anschließendem Fingerfood-Bufferet

Anmeldung: MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie OÖ, Sandra Schander, Tel. +43 (0)732 77 83 71 - 314,

Fax: +43 (0)732 78 36 60 - 314, schander@medak.at

Montag, 23. Oktober 2017

15:00 - 19:00 Uhr

Ars Electronica Center, Linz

Die Ärztekammer lädt ein!



KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSER Arzt für Allgemeinmedizin im Fokus des Interesses?	4-5
COVERSTORY Gesundheitslandesrätin Mag. Christine Haberland im Interview	6-9
AKTUELLES Medizinische Predigten in Mönchszellen	14-15
Neues Programm für suchtkranke Eltern	16
Kongress Allgemeinmedizin	17
Akademie der Ärzte: Prüfungen Arzt für Allgemeinmedizin 2018; Diplomlehrgang für Schulärzte	18
28. Grazer Fortbildungstage	31
RECHT & SERVICE Zahlen und Fakten aus der Bilanz der Wohlfahrtskasse 2016	10-11
Freiwillige Versicherungen in der Sozialversicherung	13
ÄRZTEPORTRÄT ÄSKULAP 2016 Dr. Katharina Strand – Ärztin ohne Grenzen	22-24
KULTUR & EVENTS Terminkalender	19-20
Kunst in der Kammer: Felix Dieckmanns neuer Zyklus	26-27
FACHKURZINFORMATIONEN	25
KLEINANZEIGEN	28-30
PERSONALIA Standesveränderungen	32-34
KAMMER INTERN	35



22



Impressum:

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufssehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, **Redaktion:** Mag. Claudia Werner; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: c.werner@aekoee.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekoee.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotografie:** falls nicht anders angegeben: ÄKOÖ/Mesic; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.



Förderung
nachhaltiger
Waldwirtschaft
www.pefc.at



ÖSTERREICHISCHES
CSR-GÜTESIEGEL
FÜR DRUCKEREIEN





7. GESUNDHEITSPOLITISCHES GESPRÄCH

Es hat sich als informative Plattform bereits bestens bewährt, demnächst ist es wieder soweit: Am 23. Oktober findet das mittlerweile 7. Gesundheitspolitische Gespräch im Ars Electronica Center Linz statt, diesmal zum komplexen und emotional besetzten Thema „Selbstbehalte im Gesundheitswesen – effektive Patientensteuerung?“.

In jedem Gesundheitswesen existieren zahlreiche Formen von Co-Payment – das können Rezeptgebühren, prozentuelle Beteiligungen an den Arztkosten, oder Versicherungsmodelle mit fixem jährlichem Selbstkostenanteil sein. Am Podium sprechen A.Univ.-Prof. Dr. Engelbert Theurl, Uni Innsbruck, und Univ.-Prof. Dr. Gerald Pruckner, JKU Linz. Weitere Vertreter der Kassen, Ärztekammern und Bundespolitik wurden angefragt. Als Veranstalter zeichnen die Medizinische Fortbildungsakademie MedAk und die Ärztekammer für OÖ verantwortlich. Anschließend findet eine Podiumsdiskussion zum Thema Selbstbehalte statt. Danach lädt die Ärztekammer für OÖ zum Fingerfood-Buffer in den angrenzenden Räumlichkeiten des Restaurant Cubus ein.

Die Herbstausgabe der Zeitschrift für Gesundheitspolitik (ZGP) wird sich des Themas schwerpunktmäßig ebenfalls annehmen.

**Montag, 23. Oktober, 15:00 bis 19:00 Uhr,
Ars Electronica Center Linz;
Anmeldung: MedAk, Tel.: 0732 77 83 71-314**

Arzt für Allgemeinmedizin im Fokus des Interesses?

In den vergangenen Wochen überschlug sich die Politik in Vorschlägen, wie die Allgemeinmedizin gestärkt werden kann. Seit ich standespolitisch tätig bin, gab es kein Parteiprogramm, das nicht von dieser Stärkung sprach.

Eine Studie hat dazu unter den Medizinstudierenden und den in Ausbildung Stehenden einige interessante Ergebnisse erhoben. Medizinstudierende und Turnusärzte interessieren sich durchaus für das Berufsbild Allgemeinmedizin, vor allem hinsichtlich der persönlichen und langfristigen Arzt-Patienten-Beziehung und der vielfältigen Herausforderungen des Fachs. Dass sich trotzdem immer weniger für die Ausbildung zum Allgemeinmediziner entscheiden, liege hauptsächlich daran, dass die Bedingungen für niedergelassene Allgemeinmediziner im heimischen Gesundheitswesen, insbesondere im Kassensystem, als sehr ungünstig wahrgenommen werden. Dies ist – äußerst verknüpft – das Fazit einer umfassenden Studie, die das Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung (IAMEV) der Medizinuniversität Graz in Kooperation mit der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK) unter der Leitung von Studienautorin Stephanie Poggenburg durchgeführt hat.

SYSTEM SOLL MOTIVIEREN, NICHT ABSCHRECKEN

Für den Beruf des Hausarztes spreche nach Meinung von fast drei Viertel der Befragten die langjährige Arzt-Patienten-Beziehung. Geschätzt würde aber auch die breite Palette an medizinischen Heraus-



Dr. Peter Niedermoser,
niedermoser@aekoee.at

forderungen von banalen Erkrankungen bis zum Notfall, beim Kleinkind genauso wie beim alten Menschen. Abgehalten fühle sich der Großteil der Befragten durch die Bedingungen im Kassensystem: vor allem zu wenig Zeit für Patienten und zu viel Bürokratie. Auch die Wertschätzung der Allgemeinmedizin spiele eine „immens wichtige Rolle“. Weder Turnusärzte noch Studierende bezweifeln, dass Hausärzte bei Patienten ein hohes Ansehen genießen, aber beide Gruppen meinen, dass die Wertschätzung durch politische Entscheidungsträger sehr gering ist. ÖÄK-Präsident Dr. Thomas Szekeres hat in einem Interview klar gesagt, dass Leistung wieder etwas gelten muss, ob beim Allgemeinmediziner oder Facharzt. Dieses Ziel müssen wir erreichen, auch wenn die Umsetzung unter den gegebenen Budgetrahmen in den Ländern seine Zeit brauchen wird. Aber es ist unsere Aufgabe, der Politik klar zu machen, dass dies notwendig ist, um die extramurale Versorgung zu erhalten.

RAHMENBEDINGUNGEN SIND WICHTIG

Vieles haben wir in OÖ ja schon gelöst. Der HÄND ist insgesamt eine Erfolgsgeschichte, der die Kolleginnen und Kollegen in der Inanspruchnahme hinsichtlich der Zahl der Nachtdienste deutlich entlastet, wenn es auch da und dort noch Probleme in der Patientenlenkung gibt, aber die sind zu bewältigen. Modelle für Primärversorgungseinheiten (PVE) wurden entwickelt, die den Bedürfnissen der Kolleginnen und Kollegen entgegenkommen. Die Lehrpraxis wird für die Kolleginnen und Kollegen in der neuen Ausbildungsordnung finanziert. Notwendig wäre auch eine verpflichtende Lehrpraxis im KPI, denn nur so können die zukünftigen Kolleginnen und Kollegen auf den Geschmack der Allgemeinmedizin kommen.

Bürokratieabbau ist ein großes Anliegen. Da hapert es manchmal an der Definition derselben in der Ärzteschaft, aber hier muss mehr Zeit für die Behandlung der Patienten bleiben. Weiters sind Limits zu diskutieren und dem Bedarf anzupassen. Auch müssen die Kommunen mehr Engagement aufbringen, um junge Kolleginnen und Kollegen für ihre Region zu begeistern.

Vor allem müssen wir die schönen Seiten des Berufs einer Allgemeinmedizinerin, eines Allgemeinmediziners, trotz aller Probleme wieder in einem positiven Licht darstellen. Krankkreden bringt nichts, denn wie ein junger Kollege zu mir sagte: „Der Hausarzt ist der effizienteste Akteur im Gesundheitswesen. Und es macht Spaß, Hausarzt zu sein.“

POLITIK SOLL SICH AN DER BASIS ORIENTIEREN

Die Politik sollte sich an den Menschen orientieren – und an den Gründen, warum sie sich eine gute Versorgung durch niedergelassene Allgemeinmediziner wünschen. Die Politik muss die jungen Kolleginnen und Kollegen fragen, welches Arbeitsumfeld sie benötigen, um diesen Beruf ergreifen zu wollen. Die Politik sollte außerdem die „alten Hasen“ um Verbesserungsvorschläge bitten, anstatt Konzepte auf dem grünen Tisch zu entwickeln. Das muss der neue Weg sein, den wir von unseren gewählten Mandataren erwarten.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im September 2017



Fotos © Celia Ritzberger

„Gespräche sind das Um und Auf“

Ihre ersten 100 Tage im Amt hat sie bereits hinter sich gebracht. Die erste Rede vor der Vollversammlung der Ärztekammer hat sie mit Verve gemeistert. Gesundheitslandesrätin Mag. Christine Haberlander im Interview über Kompetenzen, die Achse zum Bund und Brieftauben.

In politischen Ämtern werden gerne die ersten 100 Tage bewertet. Zum heutigen Zeitpunkt sind es bei Ihnen rund 150 Tage [Anm.: zum Zeitpunkt des Interviews Anfang August 2017] – wie empfinden Sie Ihren Start im Amt?

Ich habe das Gefühl, dass es ein guter Start war, insbesondere mit allen Partnerinnen und Partnern im System. Ich bin jemand, der sehr viel auf Gespräche setzt. Ich kann natürlich im Gesundheitsbereich auf

der Erfahrung aus meiner früheren Tätigkeit wie etwa in der Gespag aufbauen und auf dieser Basis das Gespräch mit Ärztekammer und den Krankenhausträgern suchen. Was ich politisch als sehr wichtig empfinde, ist, nicht nur im Büro zu sitzen und jemand zu sich zu Einzelgesprächen kommen zu lassen, sondern draußen in Oberösterreich unterwegs zu sein: in den Krankenhäusern, in den Schulen, direkt bei den Menschen.

Das klingt nach einem durchwegs positiven ersten Resümee.

Ja, wobei es natürlich anstrengend war. Es wäre gelogen, zu sagen, alles war großartig. Man lernt, mit der Medienpräsenz umzugehen, ich habe auch lernen müssen, es zu akzeptieren, dass man mich auf der Straße erkennt und man natürlich auch außerhalb des Büros und der klassischen Arbeitszeit mit Themen und Anliegen konfrontiert wird. Wenn ich am

Sonntag beim Bäcker Semmeln hole, werden auch Anliegen an mich herangetragen. Das ist natürlich ganz normal, aber eben ein Umstellungsprozess.

Sie waren ab 2015 im Büro des früheren LH und Gesundheitsreferenten Josef Pühringer für die Gesundheitsagenden zuständig. Es war die heiße Phase der Diskussion um die Spitalsärztegehälter – was haben Sie aus dieser Zeit für sich mitgenommen?

In meine ersten Tage fielen die heißen Verhandlungen, die bereits kurz vor Abschluss standen. Es war ehrlich gesagt ein Wahnsinn, in diese Stimmung einzutauchen. Für mich war sehr interessant, zu sehen, welche Verhandlungsstrategien da aufeinanderprallen und wie auf beiden Seiten Interessen vertreten werden, die jeweils ihre Berechtigung haben. Zum einen war es das Interesse vom Land OÖ, mit dem Geld der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler bewusst umzugehen, zum anderen das Interesse der Ärztekammer, ihre Mitglieder bestmöglich zu vertreten. Ich bin jemand, der sehr konsens- und sachorientiert arbeitet. Darum war der Diskussionsstil in den ersten Wochen gewöhnungsbedürftig. Vieles war natürlich der Emotion und der Hitze des Gefechts geschuldet. Daher habe ich sicher daraus mitgenommen, dass ich es künftig nicht mehr so erleben möchte, sondern dass man viele Dinge sachlich und ruhig im Vorfeld besprechen kann und auch Verhandlungen sachlich und ruhig führen kann.

Erfreulich ist aber, dass diese Verhandlungen ein gutes Ende gefunden haben. Die Arztstellen in unseren Krankenhäusern sind voll besetzt. Die Zufriedenheit hat sich dann ja auch in der darauffolgenden Abstimmung zum Spitalsärzterpaket gezeigt, was ich sehr mutig fand, dass man sich dieser gestellt hat. Das Ganze hat sicher auch dazu geführt, zu erkennen, es braucht einen neuen Weg des Miteinanders, der uns gut gelungen ist.

Das heißt, Sie sind zuversichtlich auch in Hinblick auf Bestimmungen der Bundespolitik, bei denen einem die Hände gebunden sind?

Ja, das ist natürlich ein Thema der Kompetenzaufteilung. Wenn etwas vom Bund kommt und der Landesgesetzgeber es umsetzen muss, dann sollte man den Ärger auch dorthin tragen, wo er hingehört – zum Bund oder zu einer Institution, die für eine Neuregelung verantwortlich ist. Mir ist schon wichtig, mit den Verantwortlichen zu reden, seinen Unmut klar zu äußern und nicht auf dem Rücken anderer

auszutragen, die eben grad zufällig da sind. Gespräche sind das Um und Auf. Mit einer guten Gesprächsbasis kann man vieles schon vorweg ausbügeln oder so Einfluss nehmen, dass es gar nicht erst zum Ärger kommt. Wenn wir eine gute Achse zum Bund haben, können wir unsere Sorgen auch dorthin kommunizieren. Wenn's dann so ist, dann ist es so – wir müssen uns dann bemühen, wie wir es für alle Beteiligten in Oberösterreich auch umsetzen können. Aber wir müssen die Verantwortungen schon dort lassen, wo sie sind.

Sie haben bereits Gespräche auch mit den Spitzenfunktionären geführt. Sie treten in große Fußstapfen, wollen sich aber wohl nicht ständig vergleichen lassen müssen ...

Selbstverständlich, ich gehe sicher meinen eigenen Weg. Mir war wichtig, alle kennenzulernen, viele kannte ich ja schon, aber dass man auch ins Gespräch kommt und die Sorgen und Bedenken hört. Es wird einem ja vieles zugetragen und über Jahre wird ein Image kreiert – wenn man aber dann miteinander spricht, erkennt man schnell, dass dem nicht so ist. Sobald ich die Beweggründe verstehe, ist es einfacher, eine Lösung zu finden und miteinander zu kommunizieren. Da haben sich die Zeiten sicher auch geändert. Ich bin jemand, der schnell erreichbar und – in meiner Wahrnehmung [lacht] – super unkompliziert ist. Es muss nicht alles mit Brief und Brieftaube transportiert werden. Heutzutage kann man auch schneller reagieren und eine Situation deeskalieren und muss nicht warten, bis sich etwas aufbauscht und das große Drama kommt.

Die Situation hat sich seither zwar für viele Spitalsärzte finanziell verbessert. Zunehmende Bürokratie und ungehemmter Zulauf zu den Ambulanzen seien mit weniger Personal kaum noch zu bewältigen, so die Ärzte. Wo setzen Sie hier an?

Wir unterstützen die Krankenhausträger auf jeden Fall bei der Entbürokratisierung, da ist es auch wichtig, eine stabile Achse nach Wien zu haben und unsere Sorgen auf allen Kanälen zu transportieren. Da ist natürlich der Datenschutz, der in seiner Grundidee ernstzunehmen ist, aber oft Blüten treibt, die in der täglichen Arbeit hinderlich sind. Entbürokratisierung ist ein Thema, an dem man im Bund wirklich intensiv arbeiten muss.

Der Zustrom zu den Ambulanzen sorgt uns auch sehr, weil er eine enorme Arbeitsbelastung für die



Damen und Herren in den Ambulanzen ist und zu viele Patientinnen und Patienten kommen, die kein Notfall sind. Da ist wichtig, die Patientenlenkung zu intensivieren und den Weg möglichst transparent darzustellen: Der Hausarzt ist der erste Ansprechpartner zu den Öffnungszeiten. Dann habe ich noch den Hausärztlichen Notdienst HÄND in Oberösterreich, in den alle Systempartner freiwillig Geld investieren, weil uns das etwas wert ist. Erst ein Notfall soll in die Ambulanz, diesen Weg müssen wir transparent machen, aber natürlich auch die Einheiten draußen ausreichend besetzen und genügend niedergelassene Ärzte in den Regionen haben, damit die vorgelagerten Strukturen auch funktionieren und die Ambulanz dann für den Notfall da ist.

Der Ruf nach mehr Raum für Ausbildung vor allem für junge Ärzte ist laut. Wie werden Sie das ermöglichen?

Schon in der Ausbildung der jungen Ärztinnen und Ärzte müssen wir ein Augenmerk auf die unterschiedlichsten Bereiche legen. So ist zum Beispiel Kommunikation mit dem Patienten wichtig. Ärztinnen und Ärzte müssen einfach und verständlich kommunizieren können. Aber auch die rechtlichen Grundlagen sind für einen Arzt wichtig sowie Grundkenntnisse bei der Finanzierung des Gesundheitswesens. In diese Richtung müssen wir uns künftig mehr orientieren.

Auch wenn sich jemand fortbilden möchte, müssen wir Wege finden, um das zu ermöglichen und bestenfalls in Oberösterreich ein Angebot haben. Das wird nicht in jedem Bereich der Fall sein können, aber an der Uni oder auch den Fachhochschulen ist das durchaus schon so. Sich über die medizinischen Fachgrenzen hinaus etwa in Richtung Ethik, Wirtschaft oder Recht auszubilden, wenn Verbindungen da sind, finde ich interessant.

Den niedergelassenen Ärzten verspricht die Politik seit Jahrzehnten Unterstützung. Doch die Zeit läuft, der Ärztemangel ist nicht mehr nur in ländlichen Regionen spürbar. Wie können Sie den niedergelassenen Bereich stärken?

Man muss klar sagen: Wir bekennen uns politisch dazu, dass der Hausarzt das Rückgrat der medizinischen Versorgung in den Regionen ist. Wir stehen hinter den Hausärzten und wollen diese auch unterstützen und begleiten. Das Land OÖ ist aber nicht der Vertragspartner. Dort, wo wir zuständig und verantwortlich sind, ist zum einen Teil die Ausbil-

dung, wo Oberösterreich mit der Medizinischen Fakultät schon einen großen Schritt vorangegangen ist, indem wir hier in guter Qualität mit den Lehrstühlen ausbilden und ein Alleinstellungsmerkmal kreieren werden. Hier wird viel geleistet für einen guten Ruf und um möglichst viele Mediziner auszubilden. Man sieht ja jetzt schon an den Anmeldezahlen, dass wir gestürmt werden. Dann müssen wir die weitere gute Ausbildung in den Krankenhäusern sichern und unterstützen auch die Lehrpraxis. Genauso unterstützen und begleiten wir die Primärversorgungseinheiten und multidisziplinären Versorgungseinheiten, die auf freiwilliger Basis noch kommen können.

Was halten Sie von der Ermessensgrundlage, die JKU-Rektor Meinhard Lukas kürzlich erwogen hat, um Studienplatzanwärter aufzunehmen, die nur knapp die erforderliche Punktezahl für die Aufnahme nicht erreicht haben?

Die Gesundheitsreferenten haben sich schon wiederholt dafür ausgesprochen, die Anzahl der Studienplätze zu erweitern. Das unterstütze ich auch. Bei der konkreten Vorgehensweise sind wir wieder beim Bund. Da ist aber sicher Entwicklungspotenzial vorhanden, um es hoffnungsvoll zu sehen, speziell hinsichtlich der Pensionierungswelle bei den Ärzten. Bei der Drop-Out-Quote muss man sich genau ansehen, warum die jungen Menschen mit dem Studium aufhören. Aber ich glaube, wir haben in Oberösterreich attraktive Bedingungen in den Krankenhäusern und im niedergelassenen Bereich, damit Mediziner hier arbeiten, Familien gründen und versorgungswirksam werden – auch wenn das jetzt sehr technisch klingt.

Wie werden Sie, auch angesichts des kürzlich beschlossenen Gesetzes, beim Thema Primärversorgungseinheiten in Oberösterreich weiter vorgehen?

Ich komme ja aus Enns, wo die erste Primärversorgungseinheit eröffnet wurde. Die aktuelle Entwicklung und die ersten Gespräche mit den dort Tätigen zeigen, dass die PVE sehr gut angenommen wird. Das sind Pilotprojekte, bei denen wir uns genau ansehen, wie sie funktionieren. Aufgrund des Gesetzes werden wir künftig etwa zehn Einheiten in Oberösterreich haben, jetzt haben wir mit Enns und Haslach zwei festgelegt, schrittweise werden mehr dazukommen. Das bedeutet aber auch, dass nicht jeder Bezirk eine PVE haben wird.

Ich bin dagegen, etwas zu erzwingen, nur damit die Quote erfüllt ist. Wenn sich engagierte Ärztinnen

und Ärzte zusammenfinden und sagen, das wollen wir machen, wir sind von der Idee überzeugt, dann können wir gerne mit den Partnern OÖGKK und Ärztekammer darüber reden. Es gibt bereits unterschiedliche Bewerbungen nicht nur von Ärzten, sondern auch von Gemeinden und Organisationen, die geprüft werden müssen. Nur, weil jemand in einem Ort einen Kellerraum zu vermieten hat, heißt das noch nicht, dass dort eine Primärversorgungseinheit hineinkommt. Da müssen Qualitätskriterien erfüllt werden und die Versorgungswirksamkeit für die Region gegeben sein. Das Wichtigste bleibt aber die Freiwilligkeit.

Das Thema Prävention ist – auch laut Ihrer eigenen Aussage – das Wichtigste, wird aber leider nicht als solches behandelt. Sehen Sie hier auch Synergien mit Ihren weiteren Agenden?

Das stimmt, darum ist die Prävention einer meiner Hauptschwerpunkte, um die Agenden Bildung, Gesundheit und Frauen miteinander zu verlinken und einiges auf den Weg zu bringen. Da denke ich vor allem an Bewegung vom Kindergarten an, ohne Wettkampfgedanken, dafür mit Spaß. Das soll sich in der Schule fortsetzen, und im best case haben wir junge Menschen, die nach der Ausbildung sagen: ‚Einmal am Tag möchte ich mich bewegen, das gehört dazu.‘ Dadurch können wir schon einen Generationenwechsel erreichen, um künftig weniger Haltungs- und Bewegungsschäden oder auch weniger Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu haben. Dazu gehören natürlich gesunde Ernährung und das Körperbild bei jungen Menschen, da haben wir ein großes Betätigungsfeld im Bereich der Digitalisierung. Das empfinde ich als sehr spannend, wie die Zahnrädchen der Versorgung da ineinandergreifen. Als wichtigste Präventionsmaßnahme sehe ich das Impfen. Ich bekenne mich klar dazu, dass wir die Durchimpfungsrate bei Masern-Mumps-Röteln erhöhen müssen. Da gibt es noch einiges zu tun. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Krankenhäusern sollten verpflichtend geimpft sein – zu ihrem eigenen Schutz und zum Schutz der Patientinnen und Patienten.

Der Landtag hat hinsichtlich des Budgets eine Schuldenbremse beschlossen. Was bedeutet das für das Gesundheitsbudget?

In die Budgetverhandlungen werden wir im Herbst eintreten. Das heißt, dass ich zum aktuellen Zeitpunkt nichts sagen kann. Aber ich werde mich bemühen, dass wir ein Budget erreichen, das die Versor-



gung abdeckt und auch Spielraum für medizinische Entwicklungen lässt. Wir stehen natürlich vor sich laufend verändernden Herausforderungen. Im Bereich etwa der Onkologika tut sich täglich etwas. Das ist natürlich ein enorm dynamisches Feld, das schwer prognostizierbar ist.

Es wird also ein gesundheitspolitisch herausfordernder Herbst?

Definitiv! Auf Bundes- wie auch Landesebene. Beim Budget werden wir hoffentlich im vierten Quartal Klarheit darüber haben, wie sich das kommende Jahr gestaltet.

Wird es unter Ihrer Führung eine Spitalsreform III geben?

Ich spreche eine Standortgarantie für alle Krankenhäuser aus.

Abschließend dürfen wir Sie zu einem Wordrap einladen – bitte um kurze Antworten:

Politik → Gestaltung

Gesundheit → das Um und Auf im Leben

Sport → leider Gottes zu wenig ...

Landarzt → Stütze der regionalen Gesundheitsversorgung

Spital → Spitzenmedizin, Basisversorgung in den Regionen und im Zentralraum

Primärversorgung → wichtige Entwicklungsmöglichkeit

Krankenkasse → guter, verlässlicher Partner

Ziele → solide, verlässliche und nachhaltige Politik im Gesundheitsbereich machen, aber genauso auch in den Bereichen Bildung und Frauen – und alle diese Bereiche mehr verknüpfen ■

Zahlen und Fakten aus der Bilanz der Wohlfahrtskasse 2016

Mit Jahresende 2016 weist die Schlussbilanz der Wohlfahrtskasse 940.199.818,92 Euro aus. Die Steigerung resultiert aus einem Beitragsüberschuss in Höhe von 21.663.730,29 Euro sowie einem Veranlagungsertrag in Höhe von 40.8798.370,66 Euro.



Dr. Friedrich Badhofer, Wohlfahrtskasse

An Beiträgen wurden 83.638.399,05 Euro vorge-schrieben, die von den Mitgliedern nahezu zur Gänze in voller Höhe steuerlich geltend gemacht werden konnten. In Summe wurden Leistungen in Höhe von 61.974.688,76 Euro erbracht.

Fonds	Beiträge*	Leistungen*	Differenz*	Fondsvolumen
Krankenunterstützung	13,38	12,85	0,53	20.433.168,51
Notstandshilfe	2,18	0,09	2,09	35.514.368,08
Grundversorgung	37,14	25,43	11,71	379.474.312,07
Zusatzversorgung	20,3	18,77	1,53	380.890.340,36
Todesfallbeihilfe	2,6	1,48	1,12	41.409.612,30
PensionPlus+	8,03	3,35	4,68	63.762.457,13

*) in Mio. Euro

HÖHEPUNKTE AUS DER VERSORGUNGSABTEILUNG

Die Anzahl der bezugsberechtigten Personen ist weiter angestiegen. Während im Dezember 2015 1.803 Personen eine Leistung bezogen haben, ist diese Zahl bis Jahresresulto 2016 auf 1.848 Personen angewachsen; 1.182 Pensionistinnen und Pensionisten, 476 Verwitwete, 119 Kinder, 65 Halbweisen und 6 Vollweisen haben im Dezember eine Brutto-Pension in Höhe von 3,3 Millionen Euro erhalten. Im gesamten Kalenderjahr wurden von der Versorgungsabteilung 49,03 Millionen Euro an Geldleistungen ausbezahlt.

HÖHEPUNKTE AUS DER UNTERSTÜTZUNGSABTEILUNG

2016 hat die Unterstützungsabteilung 12,94 Millionen Euro mit 29.732 Belegen ausbezahlt. Rund 50 Prozent der Gesamtausgaben sind in Form von Honoraren wieder an angestellte oder niedergelasse-

ne (Zahn-)Ärztinnen und (Zahn-)Ärzte direkt oder indirekt über den Solidarpool zurückgeflossen.

VERANLAGUNG

Auch 2016 wurde die strategische Asset-Allokation – mittelfristig soll eine durchschnittliche Zielrendite von 4,5 Prozent erwirtschaftet werden – unter Berücksichtigung der aktuellen Ertragsziele je Asset-Klasse wieder neu berechnet. Da diese wieder auf 3,7 Prozent gesunken ist, hat der Verwaltungsausschuss Veranlagungen in höher rentierende Assets beschlossen (Anleihefonds, Infrastrukturfonds, Aktien bzw. Immobilienaktien und Immobilien). Alle Beschlüsse berücksichtigen, dass eine Veranlagung in fest- oder variabel verzinslichen Anleihen ohne Risiko bis zu zehn Jahren Veranlagungsdauer praktisch keine Zinsen mehr bringt.

Über alle Asset-Klassen wird eine zufriedenstellende Performance in Höhe von 4,63 Prozent in der Bilanz

2016 ausgewiesen. Damit wird der Zielertrag von 4,5 Prozent leicht übertroffen. Dies konnte allerdings nur erreicht werden, indem das gesamte Anlagerisiko leicht angehoben wurde. Im Vergleich dazu haben die österreichischen Pensionskassen als Benchmark eine durchschnittliche Performance in Höhe von 4,17 Prozent mit einem veranlagten Kapital von rund 21 Milliarden Euro erzielt.

Unter Berücksichtigung dieser zufriedenstellenden Daten und der Berechnungen der Versicherungsmathematikerin hat die Vollversammlung Ende Juni in Anlehnung an die gesetzliche Pensionserhöhung eine Erhöhung der laufenden Pensionen aus den Fonds der Grund- und Zusatzversorgung II in Höhe von 0,8 Prozent rückwirkend ab Jänner 2017 beschlossen. Die laufenden Pensionen aus dem Fonds der Zusatzversorgung I wurden zwischen 0,5 Prozent und 0,125 Prozent angehoben. Die Nachzahlung erfolgte mit der Auszahlung der Pensionen für den August 2017. ■

Stand per 30. Juni 2017



Titel	Volumen MTM	Anteil
Depot Deutsche Bank	190.366.832,56	19,47%
Multimed	642.780.402,38	65,75%
Immobilien	88.234.096,67	9,03%
Liquidität u. Forderungen	56.176.341,82	5,75%
Summe	977.557.673,43	100,00%





Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:

www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim Abo-service für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des Abo-services können Sie unter <http://www.aekooe.at/abo-service> für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger, Telefon 0732 77 83 71-236, zur Verfügung; Fragen zur Ablöse bei Gruppenpraxen und zur Einsichtnahme in die Bewertungsunterlagen richten Sie bitte vormittags an Mag. Barbara Hauer, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), Telefon 0732 77 83 71-324 bzw. an Mag. Robert Prankl, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-Z), Telefon 0732 77 83 71-305.

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh. **Ärztekammer für OÖ**

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

Ihre Wohlfahrtskasse informiert: Freiwillige Versicherungen in der Sozialversicherung

Personen, die nicht einer Pflichtversicherung unterliegen und nicht mitversichert sind, können bei einem Wohnsitz im Inland freiwillig eine Selbstversicherung in folgenden Sparten beantragen.



Dr. Friedrich Badhofer,
Wohlfahrtskasse

KRANKENVERSICHERUNG

Je nach finanzieller Situation liegt der monatliche Beitrag zwischen 56,74 Euro und 406,88 Euro.

Aber auch **Studenten** nach Vollendung des 27.

Lebensjahres fallen darunter, nachdem sie zuvor über die Eltern mitversichert waren. Der begünstigte Beitrag ist 56,74 Euro.

Für die Dauer der **Pflege eines behinderten Kindes** wird nach Antragstellung der Beitrag hierfür aus dem Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen finanziert. Personen, die wegen einer **geringfügigen Beschäftigung** von der Vollversicherung ausgeschlossen sind, können die Selbstversicherung zur Kranken- und Pensionsversicherung um einen monatlichen Beitrag in Höhe von 60,09 Euro beantragen. Diese Versicherung eignet sich besonders für Kinder, die studieren, da der Beitrag nur marginal höher ist als bei der Studentenversicherung und auch Pensionsmonate beinhaltet.

UNFALLVERSICHERUNG

In der Unfallversicherung können Freiberufler die Bemessungsgrundlage für eine eventuelle Geldleistung erhöhen. Dies gilt aber nur bei einem Arbeitsunfall beziehungsweise einer Berufskrankheit.

PENSIONSVERSICHERUNG

In der Pensionsversicherung ist bei einem Wohnsitz im Inland ebenso neben der Weiterversicherung eine freiwillige Selbstversicherung in folgenden Fällen möglich:

- bei **geringfügiger Beschäftigung** (siehe Krankenversicherung)
- für Zeiten der **Pflege eines behinderten Kindes** oder
- für Zeiten der **Pflege naher Angehöriger**
- für Zeiten eines **Besuchs einer Bildungseinrichtung**

→ In den letzten drei Fällen fällt kein Beitrag an. Daneben ist in der Pensionsversicherung auch eine **freiwillige Höherversicherung** möglich. ■

Staudinger GmbH | 4400 Steyr | Dukartstr. 15 | Tel. 0 72 52 / 760 08 | www.staudinger.at | tischlerei@staudinger.at

Medizinische Predigten in Mönchszellen

Im Schloss Riedegg auf einem mächtigen Felsen im unteren Mühlviertel hat ein Team von Ärzten und Therapeuten AdFontes gegründet. Patienten finden nun in den ehemaligen Mönchszellen ein Ordinationszentrum mit Sanatoriumscharakter. Dessen Leiter, Internist Dr. Christian Wiesinger, zieht im Gespräch ein erstes Resümee über diese Kooperationsform.

Beim Eintreten ins Schloss Riedegg im Gusental nordwestlich von Gallneukirchen taucht man unmittelbar in die entschleunigende Atmosphäre der historischen Gemäuer ein. Dass an diesem Ort mit Gästehaus, Jugendlager, Ruine und Afrikamuseum einmal ein Zentrum für Medizin und Therapie entstehen wird, dachte wohl kaum jemand – und ist der Initiative einer kleinen Gruppe zu verdanken.

AUTHENTISCHER ORT

„Ich kenne die Patres im Schloss schon viele Jahre“, sagt Dr. Christian Wiesinger, Kardiologe, Internist und Sportmediziner, im Gespräch. Als sich die Missionare von Mariannhill, die das Schloss 1936 gekauft hatten, schon vor einiger Zeit zum Verkauf der Liegenschaft entschlossen, da die Erhaltung des Konvents zunehmend schwieriger wurde, war Eile geboten. Interessen gab es zahlreiche, großteils für die private Nutzung. Dann aber trat eine siebenköpfige Initiativgruppe auf den Plan, die mit Unterstützung



Fotos © AdFontes

des Kulturpflegers Georg Spiegelfeld das Schloss in Alberndorf erhalten wollte – und schließlich kaufte. „Ich war der einzige praktizierende Mediziner dieser Gruppe“, erzählt Dr. Wiesinger. „Wir überlegten, wie man den Kauf refinanzieren und diesen authentischen Ort zugleich sinnvoll nützen kann. Auch die geringe Entfernung zu Linz besticht.“ Das Motto der Humanisten in der Neuzeit – ad fontes, zu den Quellen – gab schließlich den Anstoß für Christian Wiesinger zur Errichtung eines Ordinationszentrums. „Nach diesem Prinzip versuchen wir, zu zeigen, dass Schulmedizin mehr zu bieten hat, was letztlich auch für die Genesung ein wichtiger Weg ist“, sagt Dr. Wiesinger, der die Leitung des Zentrums innehat. „Bei uns kann der Therapeut mit den Patienten in den Garten gehen und dort die Gespräche führen.“ Mit Schwerpunkt auf psychosomatischen Beschwerden arbeiten hier Fachärzte und Therapeuten gemeinsam. „Zu Beginn waren wir zehn, jetzt sind wir 24 Kolleginnen und Kollegen. Einige von ihnen hatten schon zuvor miteinander im Spital gearbeitet.“ Ihre Ordinationen sind in den früheren Räumlichkeiten der Patres untergebracht.

ÄRZTLICHE HILFE BIS BOGENSCHIESSEN

Die Organisationsstruktur klingt fast nach einem Netzwerk ähnlich einem Primärversorgungszentrum. „Unser Spektrum ist allerdings viel breiter und spezialisierter. Wir sehen uns ergänzend zur guten regionalen haus- und fachärztlichen Versorgung und können dadurch so manchen Patienten den Weg in

eine Spitalambulanz ersparen. Ein Kollege meinte kürzlich, wir seien ein Advanced Care Center“, sagt Dr. Wiesinger lächelnd. „Wir verwalten uns selbst, jeder mietet die Ordination und hat eine eigene Telefonnummer, wir versuchen, die Kosten für jeden Einzelnen zu minimieren. Aber wir haben keinen Ökonomen, der alles steuert.“ Ein paar Mal jährlich gibt es Jour Fixe-Termine, bei denen Strukturen und das kollegiale Miteinander auch mit den Therapeuten besprochen werden. Die Planung erleichtert ein gemeinsamer Kalender. „Wenn ich einem Patienten die Predigt halte, dass seine Blutfettwerte zu hoch sind, dann würde er das beim Hinausgehen aus der Ordination schnell wieder vergessen“, so Dr. Wiesinger. „Wenn er aber gleich den Termin mit der Ernährungswissenschaftlerin in der Hand hat, dann geht er ziemlich sicher zu ihr. Durch die kurzen Wege kann das Service geboten werden. Für Psycho-Kardiologie zum Beispiel eignet sich das Umfeld ideal



– man weiß, dass Herz und Seele zusammengehören. Und wir wollen versuchen, auch der Seele gut zu tun. In diesem Ambiente fällt das natürlich leichter.“ Erweitert wird das therapeutische Angebot durch Kurse etwa für Angstpatienten. Auch zwei Bogensportler ergänzen das Team, und wenn 2018 ein Bogenparcours am Fuße des Schlosses eröffnet werden soll, können dadurch die Behandlungen von körperlichen und psychischen Leiden kombiniert werden. Dr. Wiesinger sieht das Zentrum „zwischen Kassen- und Privatpraxis angesiedelt, man kann uns schwer mit einer Privatordination in der Stadt vergleichen“. Wichtig ist dem Team, dass auch Patienten abgefangen werden, die anderswo lange auf fachärztliche Untersuchungen und Behandlungen warten müssten. „Aber es steckt kein Wirtschaftsimperium dahinter.



Und zu uns kommen auch nicht nur die ‚G’sackelten‘, wenn man so sagen kann, sondern wirklich alle – vom Bauern bis zum Manager.“ So sollen auch die Medical Check Ups verstanden werden. „Vor allem zeitknappe Führungskräfte wollen alle Untersuchungen kompakt unter einem Dach haben. Dafür versuchen wir, gemeinsame Termine zu finden.“ Das Resümee nach mehr als einem Jahr Betrieb fällt jedenfalls sehr positiv aus. „Die Kolleginnen und Kollegen sind sehr zufrieden, wir haben ein gutes Arbeitsklima und sind kostensparend, weil wir einiges gemeinsam machen“, sagt Dr. Wiesinger. „Wir haben natürlich den Vorteil, dass man langsam hineinwächst, das hat auf Psychotherapeuten und Psychiater auch eine große Wirkung. Das Endoskopie-Zentrum etwa war ursprünglich nicht geplant, aber es hat sich sehr bewährt.“ Und für die Patienten sei es



neben der Atmosphäre eine wichtige Unterstützung, wenn die Mediziner sie im Spital bei so mancher Behandlung persönlich begleiten können und als Ansprechpartner für sie da sind. Immer im Bewusstsein, den Ursprung der Erkrankung zu finden, die Quellen eben. ■

Mag. Claudia Werner



Neues Programm für suchtkranke Eltern

pro mente Oberösterreich startet mit Oktober ein neues Programm für Kinder suchtkranker Eltern und ersucht, diese Information der oö. Ärzteschaft näherzubringen. Finden Sie nachfolgend die Infos zur Kindergruppe, die betroffenen Patienten weiterhelfen können.

Die Suchtberatung Point der pro mente OÖ bietet ab Herbst als Erweiterung des Angebotes eine Gruppe für Kinder aus Familien mit einem suchtkranken Elternteil an. Das neue Angebot Kico-Kindergruppe richtet sich an Kinder zwischen acht und zwölf Jahren.

Eine Suchterkrankung der Eltern versetzt Kinder oft in Situationen, die sie nicht verstehen können. Sie haben häufig niemanden, mit dem sie darüber reden können und manchmal suchen sie den Grund dafür sogar bei sich selbst. Manche Kinder übernehmen zu viel Verantwortung in der Familie, was zu einer Überforderung führen kann. Auch die mit der Suchterkrankung einhergehende Tabuisierung und Stigmatisierung stellen für die Kinder eine große Belastung dar.

ZIELE UND INHALTE

In jeder Stunde gibt es ein Thema, das in Bezug zur Lebenswelt der Kinder steht. Dieses Thema wird mit Übungen, Spielen oder kreativen Techniken bearbeitet. Themen der Stunden sind zum Beispiel kindgerechte Aufklärung über die Erkrankung der Eltern, Ressourcen, Verantwortung, soziale Kompetenz, Gefühle, Schuld, Freundschaft, schwierige Situationen im Alltag etc. Es soll auch zum Austausch der Kinder untereinander kommen – Stichwort „Ich bin nicht allein“. Ziel ist vor allem die Stärkung des Selbstwertes und der Wahrnehmung der eigenen Gefühle. Die Kinder sollen eine angenehme Zeit erleben und Spaß haben.

RAHMENBEDINGUNGEN

- Ab 12. Oktober 2017, jeweils donnerstags, 15:00 bis 16:30 Uhr; zehn Mal in wöchentlichen Abständen
- Südtirolerstraße 31, 4020 Linz, 2. Stock
- Gruppengröße: bis zu acht Kinder
- Begleitend zur Gruppe finden Elterngespräche statt, die individuell vereinbart werden.

www.sucht-promenteoee.at/kico

Kontakt Gruppenleitung: Luise Zitzler,
Tel.: 07672 22 4 99-52,
Zitzlerl@promenteoee.at und
Mag. Daniel Schmidl, Tel.: 0732 77 08 95-18,
Schmidld@promenteoee.at



© pro mente

kongress allgemeinmedizin

Sa, 23. September 2017, Altes Rathaus, Linz
Erkrankungen mit dem Humanen Papillomavirus (HPV) –
Manifestationen in der Allgemeinmedizin



- Eine Klarstellung: HPV-Manifestationen in der Dermatologie
- Von Condylomata zum Karzinom: HPV in der Gynäkologie
- Eine „neue“ sexuell übertragbare Krankheit: das Tonsillenkarzinom - HPV in der HNO-Heilkunde
- Epidemiologie und Biologie von HPV-Erkrankungen aus dem Blickwinkel der Impfprophylaxe

Anmeldung unter www.medak.at oder
peschel@medak.at



MedAk

Medizinische
Fortbildungs-
Akademie OÖ

Akademie der Ärzte



PRÜFUNGEN ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN – TERMINE 2018

Die Termine in Oberösterreich finden im Hotel Kolping, Gesellenhausstraße 5, 4020 Linz statt. Weitere Informationen zu Gebühren, Anmeldung, Prüfungsablauf und den Kontakt zu den Ansprechpartnern finden Sie unter <https://www.arztakademie.at/pruefungen/oeack-allgemeinmedizin/>

Prüfungstermin	Anmeldeschluss	Wiederholer-Anmeldeschluss
29.1.2018	25.12.2017	15.1.2018
23.4.2018	19.3.2018	9.4.2018
3.9.2018	30.7.2018	20.8.2018
26.11.2018	22.10.2018	12.11.2018

ÖÄK-DIPLOMLEHRGANG FÜR SCHULÄRZTE

Die Akademie der Ärzte veranstaltet heuer wieder einen ÖÄK-Diplomlehrgang für Schulärzte in Linz.

- Der Lehrgang startet am 6. Oktober 2017, Lehrgangsabschluss ist am 9. Juni 2018.
- Veranstaltungsort ist das Park Inn by Radisson Linz bzw. bei Seminar 5 das Zentrum von Alpha Medical Concepts.
- Insgesamt umfasst der Lehrgang sechs jeweils zweitägige Seminare sowie ein E-Learning-Modul und ist mit 135 medizinischen DFP-Punkten approbiert.
- Zielgruppe sind insbesondere Schulärztinnen/Schulärzte, Ärztinnen/Ärzte für Allgemeinmedizin sowie Fachärztinnen/Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde.
- Die Teilnahmegebühr beträgt € 1.590,- und inkludiert die Verpflegung sowie die Unterlagen (elektronisch als Download).
- Interessenten finden alle weiteren Details sowie die Möglichkeit zur Anmeldung online auf www.arztakademie.at/schulaerzte-lehrgang-linz



© forolia

Termine

Dienstag, 19. September 2017, 19:00 Uhr

Literarische Begegnungen in der Ärztekammer für OÖ: Josef Haslinger, Bettina Gärtner

Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Anmeldung erbeten bei Gerlinde Dreier, dreier@aekoee.at

Donnerstag, 21. September 2017, 13:00 bis 18:00 Uhr

Tag der offenen Tür in der Krisenhilfe OÖ

Ort: Krisenhilfe OÖ, Scharitzerstraße 6-8, 4020 Linz, 4. OG, www.krisenhilfeooe.at

Freitag, 22. September 2017, ab 19:00 Uhr

KAMMERFLIMMERN der Ärztekammer für OÖ – die Party für Ärztinnen und Ärzte, SpitalsmitarbeiterInnen, Medizinstudierende und Freunde, diesmal mit Livemusik der Gentle Roof Top Band

Bis 23:00 Uhr: Gratis-Drink für Ärzte und Medizinstudierende mit Ausweis
Ort: Teichwerk an der JKU Linz, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz

Samstag, 23. September 2017

Kongress Allgemeinmedizin

Erkrankungen mit dem Humanen Papillomavirus (HPV) – Manifestationen in der Allgemeinmedizin

Diese Thematik schlägt eine Brücke zwischen Dermatologie, Virologie, Gynäkologie und HNO-Heilkunde und zu jedem Bereich werden Experten Inputvorträge halten.

Ort: Altes Rathaus, Linz

Anmeldung: www.medak.at, E-Mail: peschel@medak.at

Ab Freitag, 29. und Samstag, 30. September 2017

ÖÄK-Diplom Ernährungsmedizin Ausbildungszyklus II/2017; wissenschaftliche Leitung: Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm; Themenauszug: Adipositas, Diabetes Mellitus, Metabolisches Syndrom, angeborene Stoffwechselstörungen, gastrointest. Erkrankungen, Allergien und Intoleranzen, Bulimie/Anorexie, Ernährung bei Krebs, Osteoporose, Ernährung und Sport, Ernährung im Alter, Ernährung von Säuglingen usw.

Ausbildungszyklus II/2017 (jeweils Freitag und Samstag):

Seminar 1: 29./30. September 2017

Seminar 2: 20./21. Oktober 2017

Seminar 3: 17./18. November 2017

Seminar 4: 15./16. Dezember 2017

Seminar 5: 19./20. Jänner 2018

Seminar 6: 23./24. Februar 2018 – Prüfung

Veranstaltungsort: Derag Livinghotel Kaiser Franz Joseph, Sieveringer Straße 4, 1190 Wien,

Telefon: 01 32 900-0, Fax: 01 32 0073 55,

www.deraghotels.de/hotel-kaiser-franz-joseph

Anmeldung und weitere Informationen:

Österreichisches Akademisches Institut für Ernährungsmedizin (ÖAIE), Tel. 01 402 64 72, Fax: 01 405 88 76, office@oeaie.org; www.oeaie.org

Donnerstag, 12. Oktober 2017, 18:00 Uhr

Kunst in der Kammer, Vernissage Felix Dieckmann

Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz; Eintritt frei

Anmeldung bei Veronika Hohenbruck,

hohenbruck@aekoee.at

→ Auf der nächsten Seite finden Sie weitere Termine.

Termine

Samstag, 14. Oktober 2017, ab 8:30 Uhr

Fremd und Vertraut. Die Frau in der Medizin.
Jahrestagung der Organisation der Ärztinnen Österreichs

Veranstalter: Organisation der Ärztinnen Österreichs
Details und Anmeldeformular auf
www.aerztinnenbund.at

Ort: Parkhotel Schönbrunn,
Hietzinger Hauptstraße 10, 1130 Wien

Freitag, 20. bis Samstag, 21. Oktober 2017

Stillkongress 2017: „Besondere Bedürfnisse stillen“, mit Ärzte-Workshop: „Das zu kurze Zungenband – Diagnostik und Therapie als ärztliche Aufgabe“

(21. Oktober: 14:00 bis 17:30 Uhr)

Veranstalter: VSLÖ – Verband der Still- und LaktationsberaterInnen Österreichs IBCLCM; der Kongress unter ärztlicher Leitung ist DFP-akkreditiert

Infos und Anmeldung:

www.stillen.at/category/aktuelles/fortbildung/

Montag, 23. Oktober 2017, 15:00 bis 19:00 Uhr

7. Linzer Gesundheitspolitisches Gespräch: Selbstbehalte im Gesundheitswesen – effektive Patientensteuerung?

Mit Beiträgen von A.Univ.-Prof. Dr. Engelbert Theurl, Uni Innsbruck, und Univ.-Prof. Dr. Gerald Pruckner, JKU Linz; danach Podiumsdiskussion, anschließend Fingerfood-Buffer

Ort: Ars Electronica Center Linz

Veranstalter: MedAk und Ärztekammer für OÖ

Anmeldung:

MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie OÖ,

Sandra Schander, Tel.: 0732 77 83 71-314

Fax: 0732 78 36 60-314

E-Mail: schander@medak.at

Donnerstag, 9. November 2017, 17:00 Uhr

Doc's Sundowner:

Fallbeispiele interaktiv in entspannter Atmosphäre

Konzept: Medizinische Gesellschaft OÖ;

Kosten: € 10,00 bzw. € 5,00 für Mitglieder der Medizinischen Gesellschaft; mit 2 Punkten fachspezifisch approbiert; Anmeldung nicht erforderlich

Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

Mittwoch, 22. November 2017, 9:00 bis 16:00 Uhr:

15. Internationaler Kongress der Oö. Ordensspitäler: Wir müssen miteinander reden – Kommunikation im Krankenhaus; Infos: www.okh.at

Ort: Design Center Linz

Anmeldung: Oö. Ordensspitäler Koordinations

GmbH, **Ingeborg Riedler, Tel.: 0732 66 10 81-10;**

Fax: DW -19; E-Mail: info@okh.at

ERFOLGS-REZEPT.



Konkurrenzlos gut – das kostenlose Privatkonto für Ärzte.

Zu den unschlagbaren Vorteilen dieses Kontoangebots gehört der Entfall der Kontoführungsgebühren, eine gratis Bankomatkarte sowie eine ebenso kostenlose PayLife Classic Card.

Als besonderes Service erhalten alle Neukunden die beliebte App „Antibiotika und Antiinfektiva“ **kostenlos** auf ihr iPhone oder iPad. Sie sparen damit EUR 30,99!

Profitieren Sie von folgenden Vorteilen:

- **Kostenlos** Kontoführung bei ausschließlich elektronischer Nutzung
- **Gratis** Bankomatkarte
- **Gratis** PayLife Classic Card

Jetzt HYPOMed Privatkonto eröffnen und Antibiotika-App kostenlos downloaden!

Mehr Informationen

zu den Angeboten erhalten Sie in den Filialen der HYPO Oberösterreich unter der Telefonnummer 0732 / 76 39 DW 54529 oder per E-Mail unter aerzte.private@hypo-ooe.at

Ebenfalls interessant für Sie: HYPOMed Betriebskonto

Für Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit sowie sämtliche betriebliche Ausgaben mit passgenau auf Ihre Nutzungsintensität angepasster Kontoführung.

HYPOMed Online Profit

Ihr täglich verfügbares Online-Sparkonto mit Top-Verzinsung.

Mit der HYPO Oberösterreich gewinnen Sie in jeder Hinsicht

Von individuell maßgeschneiderten Kontomodellen für die saubere Trennung Ihrer betrieblichen und privaten Finanzen bis zur Unterstützung bei der Realisierung Ihres Traums von der eigenen Praxis. Ganzheitliche Beratung und Branchenkompetenz schaffen finanzielle Gesundheit. Die HYPO Oberösterreich legt Wert auf höchste Beratungsqualität. Dazu braucht es eine klare, verständliche Sprache. Die Berater nehmen sich Zeit für die Anliegen der Ärztinnen und Ärzte und entwickeln maßgeschneiderte Lösungen. Nehmen Sie sich Zeit für ein persönliches Gespräch.

HYPO
OBERÖSTERREICH

ÄSKULAP 2016

Drei Prämierungen gab es beim Äskulap Humanitätspreis 2016. Doch die Auswahl war schwierig für die Jury, denn im Grunde hätten alle einen Preis verdient.

Darum präsentieren wir in jeder Ausgabe der OÖ Ärzte nominierte Projekte, die der Äskulap vor den Vorhang geholt hat.



Dr. Katharina Strand

Ärztin ohne Grenzen

Nach ihrem sechsmonatigen Einsatz für Ärzte ohne Grenzen im Libanon kann Dr. Katharina Strand, Ärztin im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz, im Herbst 2015 den Flüchtlingsstrom in Nickelsdorf nicht mit ansehen, ohne auch dort zu helfen. OÖ Ärzte-Redakteurin Celia Ritzberger hat mit der toughen Medizinerin ohne Grenzen über ihre Erlebnisse gesprochen.

Während man im August für gewöhnlich an Sommerferien und Urlaub denkt, packt Katharina Strand im Jahr 2012 ihren Koffer für eine Reise der anderen Art: Sie fliegt für Ärzte ohne Grenzen (MSF) nach Tripolis in den Libanon an die syrische Grenze und versorgt dort für ein halbes Jahr unzählige Flüchtlinge. „Ich wurde vom Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz für einen unbezahlten Urlaub vom Dienst freigestellt. Für die Sicherheit, dass ich nach dem Einsatz wieder zurückkommen kann, bin ich dem Krankenhaus sehr dankbar“, sagt Dr. Strand. Denn es sei nach so einem Erlebnis wichtig, wieder Struktur ins Leben zu bringen. „Man ist so anders danach“, sagt Dr. Strand, die in Innsbruck Medizin studierte, in Hamburg die dreimonatige Tropenausbildung absolvierte und seit ihrem Turnus bei den BHS an der Akutstation tätig ist.

MISSION DES LEBENS

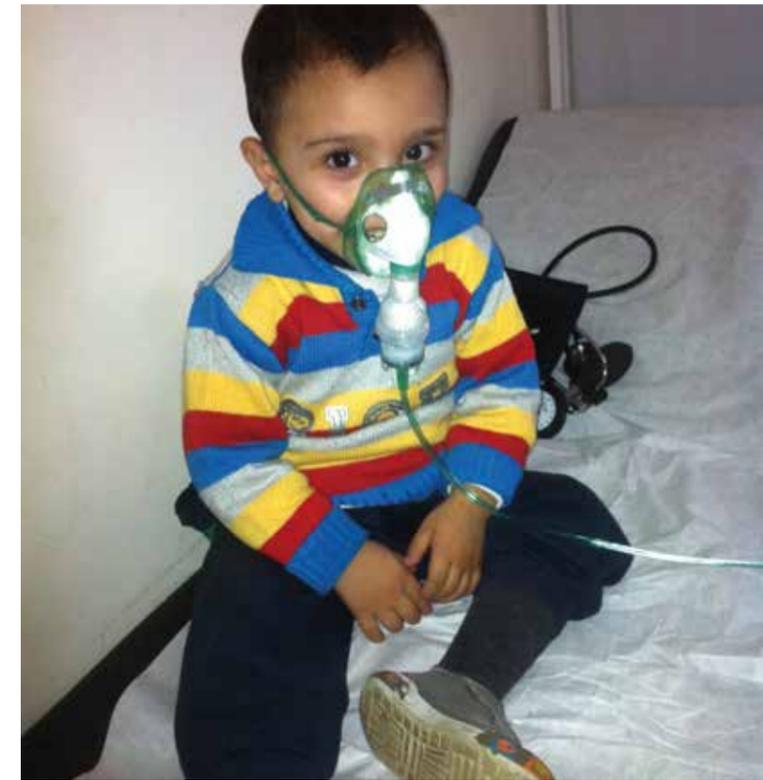
Nach der Bewerbung bei „Ärzte ohne Grenzen“ und einem dreitägigen Auswahlverfahren in einem Assessment-Center beginnt für die Medizinerin die, wie sie es nennt, „Mission meines Lebens“. Im Libanon gibt es nicht nur syrische Flüchtlinge, sondern auch die libanesische Bevölkerung benötigt medizinische Hilfe. Jeden Morgen werden die Mitarbeiter abgeholt und zu ihrem aktuellen Arbeitsplatz gebracht. „Das ganze

Team lebt gemeinsam in einer Wohnung. Man bewegt sich grundsätzlich sehr wenig, denn ein Fahrer kümmert sich darum, dass wir sicher am Einsatzort ankommen. Nach der morgendlichen Besprechung geht es zu den jeweiligen Projekten und um 17 Uhr wieder zurück ins Büro zur Nachbesprechung“, beschreibt Dr. Strand den Arbeitsalltag. „So bleibt keine Zeit, um Heimweh zu haben.“

Neben psychischen Belastungen, hygienisch bedingten Erkrankungen wie Wurminfektionen oder Hautkrankheiten, chronischen Erkrankungen, akut respiratorischen und gastrointestinalen Infektionen, frischen Schussverletzungen und eingewachsenen Granatsplittern stehen auch Kohlenmonoxidvergiftungen auf der Tagesordnung, erzählt Dr. Katharina Strand: „Die Leute wohnen oft in Kellern und haben keine Fenster. Sie rauchen Shishas und heizen mit der Kohle dieser Wasserpfeife den Raum. Es wurden deshalb oft bewusste Kinder mit Kohlenmonoxidvergiftung zu uns gebracht.“

Alle zwei Monate eskaliert die Situation im Krisengebiet: „Wir wurden zweimal evakuiert und durften unsere Wohnung nicht verlassen. Man kann immer genau vorhersehen, wann es wieder losgehen wird, dann ist es einfach zu gefährlich, vor Ort zu sein. Es ist nicht einfach, in einer solchen Situation persönlich nicht helfen zu können.“

Die Medizinerin sammelt bei ihrer Reise viele Erfahrungen: „Ich bin noch immer mit einigen Kollegen in Kontakt. Persönlich hat mir die Zeit im Libanon sehr viel gebracht.“ Außerdem lernt sie im Libanon ihren Mann, ebenfalls Arzt, kennen, den sie vor einem halben Jahr auch geheiratet hat.

**WAHNSINN IN NICKELSDORF**

Auch in Österreich war die Ärztin schon fleißig im Einsatz. Im Herbst 2015 betreut sie mit dem Roten Kreuz zwei Wochen lang in der ersten Akutphase des Flüchtlingsstroms in Nickelsdorf unzählige kranke, erschöpfte und verletzte Menschen. „Ich war teilweise die einzige Ärztin, es war ein Wahnsinn. Der Einsatz hat mich sehr mitgenommen“, erzählt sie.

Es ist anstrengend, kalt, feucht, körperlich und psychisch extrem fordernd, schmutzig und sie hat nur ein Feldbett. „Ich habe mich aber nie gefürchtet. Die Menschen waren so dankbar für jede Hilfe. Teilweise brachten mir die Mütter scheinbar halbtote Kinder. Meistens half es aber einfach, die Kinder in frische Kleidung zu packen, zu wärmen und mit einer neuen Windel und einem Flascherl zu versorgen. Kurze Zeit später waren sie wieder putzmunter“, sagt Dr. Strand, die auch in Eferding und Grieskirchen den Ärztenotdienst macht.

Dr. Strand behandelt in Nickelsdorf zum Beispiel Diabetiker mit Hypo/Hyperglycämien, offene Wunden, Blasen, Hautinfektionen, Scabies/Flöhe, Windeldermatitis, Durchfall, Magenschmerzen und im Emergency-Zelt werden akute Probleme wie Herzinfarkte, Schlaganfälle, Koliken, frühzeitige Wehen,

>



Thrombosen, Erschöpfungszustände, Panikattacken, Erkältungen und grippale Infekte diagnostiziert und therapiert. „Viele waren krank, denn die Menschen waren bei zirka zwei Grad kurzärmelig und teilweise mit Flip-Flops unterwegs“, sagt Dr. Katharina Strand.



ENORMES DURCHHALTEVERMÖGEN

Die Flüchtlinge wurden alle gut versorgt, doch wie ging es der Medizinerin selbst? „Aufgrund meiner Ausbildung zur Ärztin für psychotherapeutische Medizin, wo ich im Juli das Studium in Krems beenden werde, habe ich gelernt, gut auf mich aufzupassen und in Selbstreflexion zu gehen. Danach habe ich versucht, mich zu erholen, mit der Familie, Freunden und mit meinem Mann zu reden. Ich halte das schon aus“, sagt die fröhliche Ärztin aus Waizenkirchen. Und als wäre dies nicht genug Ehrenamt gewesen, arbeitet Dr. Strand in einem von MSF etablierten PEER supportive network mit: „Ich kümmere mich dabei um Ärzte, die bei MSF mithelfen wollen. Man telefoniert und tauscht sich über Erlebnisse aus, sowohl vorher, währenddessen als auch nachher. Es kommt nicht selten vor, dass man nach so einem Einsatz mit einem Rucksack an Problemen zurückkehrt und am posttraumatischen Belastungssyndrom leidet. Wichtig ist, dass man sich Hilfe sucht – und dabei sind wir Peers unterstützend.“ Durch dieses zusätzliche Engagement ist klar, dass sie nach ihrem Studienabschluss neben ihrer Arbeit an der Akutstation im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern bald auch selbstständig in ihrer Funktion als Ärztin für psychosomatische und psychotherapeutische Medizin tätig sein wird. „Ich bin schon auf der Suche nach einer eigenen Praxis“, sagt die Medizinerin, die sich bald wieder in die nächste Herausforderung stürzen wird. ■

Celia Ritzberger, BA MA



Wir suchen ab sofort eine/n

Sekundararzt/-ärztin

Beschäftigungsausmaß: Vollzeit oder Teilzeit (flexible Gestaltung möglich)

Hauptaufgaben

- Stationsarbeit mit Betreuung der anvertrauten Patienten im Austausch mit den zuständigen Chirurgen

Anforderungen

- Abgeschlossene Ausbildung zum/-r Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin

Wir bieten

- Weitgehende Befreiung von nichtärztlichen Tätigkeiten
- Keine Nachtdienste erforderlich
- Selbständige Arbeit
- Attraktive Arbeitszeitmodelle
- Unterstützung bei Fort- und Weiterbildung
- Möglichkeit zur Ausübung eventuell vorhandener Zusatzqualifikationen (z.B. Akupunktur, Manualtherapie)

Für weitere Fragen steht Ihnen Herr OA Dr. Jürgen Huber gerne unter der Telefonnummer +43 732 7676 4718 zur Verfügung.

Für diese Stelle bieten wir ein Jahresbruttogehalt von € 60.214,- (exkl. variabler Bezüge) bei Vollbeschäftigung.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Geburtsurkunde, Lebenslauf, Lichtbild, Abschlusszeugnisse, Dienstzeugnisse, Fortbildungs- und Ausbildungsnachweise) an Herrn Helmut Wandratsch (helmut.wandratsch@ordensklinikum.at). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Das Ordensklinikum Linz der Barmherzigen Schwestern und der Elisabethinen bietet eine hochwertige Krankenhausmedizin mit spitzenmedizinischen Schwerpunkten. Mehr als 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gemeinsam daran, der Not der Zeit zu begegnen, um Menschen wieder froh zu machen.

www.ordensklinikum.at

**EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE
UND DER ELISABETHINEN**

CANDAM® 8 MG/5 MG HARTKAPSELN. CANDAM® 16 MG/5 MG HARTKAPSELN. CANDAM® 16 MG/10 MG HARTKAPSELN.

Qualitative und quantitative Zusammensetzung CandAm® 8 mg/5 mg Hartkapseln: Jede Hartkapsel enthält 8 mg Candesartan Cilexetil und 5 mg Amlodipin (entsprechend 6,935 mg Amlodipinbesilat). Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: Jede Hartkapsel enthält 101,95 mg Lactose-Monohydrat. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung CandAm® 16 mg/5 mg Hartkapseln:** Jede Hartkapsel enthält 16 mg Candesartan Cilexetil und 5 mg Amlodipin (entsprechend 6,935 mg Amlodipinbesilat). Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: Jede Hartkapsel enthält 203,90 mg Lactose-Monohydrat. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung CandAm® 16 mg/10 mg Hartkapseln:** Jede Hartkapsel enthält 16 mg Candesartan Cilexetil und 10 mg Amlodipin (entsprechend 13,87 mg Amlodipinbesilat). Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: Jede Hartkapsel enthält 203,90 mg Lactose-Monohydrat. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Kapselinhalt: Lactose Monohydrat; Maisstärke; Carmellose-Calcium; Macrogol 8000; Hydroxypropylcellulose; Magnesiumstearat. Kapselhülle von CandAm® 8 mg/5 mg Hartkapseln: Chinolingelb (E104); Eisenoxid, gelb (E172); Titandioxid (E171); Gelatine. Kapselhülle von CandAm® 16 mg/5 mg Hartkapseln: Chinolingelb (E104); Titandioxid (E171); Gelatine. Kapselhülle von CandAm® 16 mg/10 mg Hartkapseln: Titandioxid (E171); Gelatine. Schwarze Drucktinte bei CandAm® 16 mg/5 mg Hartkapseln: Schellack (E904); Eisenoxid, schwarz (E172); Propylenglycol; konzentrierte Ammoniaklösung; Kaliumhydroxid. **Anwendungsgebiete:** CandAm® ist angezeigt als Substitutionstherapie bei erwachsenen Patienten mit essentieller Hypertonie, deren Blutdruck bereits mit der gleichzeitigen Gabe von Candesartan und Amlodipin in gleicher Dosierung ausreichend kontrolliert wird. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe, gegen Dihydropyridinderivate oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Zweites und drittes Schwangerschaftstrimester (siehe Abschnitte 4.4 und 4.6). Obstruktion der Gallengänge und schwere Leberinsuffizienz. Schock (einschließlich kardiogenem Schock). schwere Hypotonie. Obstruktion des linksventrikulären Ausflusstrakts (z.B. hochgradige Aortenstenose). Hämodynamisch instabile Herzinsuffizienz nach akutem Myokardinfarkt. Die gleichzeitige Anwendung von CandAm® mit Aliskiren-haltigen Arzneimitteln ist bei Patienten mit Diabetes mellitus oder eingeschränkter Nierenfunktion (GFR < 60 ml/min/1,73 m²) kontraindiziert (siehe Abschnitte 4.5 und 5.1). **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Mittel mit Wirkung auf das Renin-Angiotensin-System, Angiotensin-II-Antagonisten und Calciumkanalblocker. ATC-Code: C09DB07. CandAm® 8 mg/5 mg Hartkapseln, OP zu 30 Stück, Rezept- und apothekenpflichtig. CandAm® 16 mg/5 mg Hartkapseln, OP zu 30 Stück, Rezept- und apothekenpflichtig. CandAm® 16 mg/10 mg Hartkapseln, OP zu 30 Stück, Rezept- und apothekenpflichtig.

Pharmazeutischer Unternehmer: pluspharma arzneimittel gmbh, A-8054 Graz, E-Mail: pluspharma@pluspharma.at

Weitere Angaben zu Nebenwirkungen, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Gewöhnungseffekten und zu den Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen
2017_07_CandAm_1_Gazetta_01

VOLTADOL FORTE SCHMERZGEL

Zusammensetzung: 1 g Voltadol Forte Schmerzgel enthält 23,2 mg Diclofenac-Diäthylamin, entsprechend 2% Diclofenac. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Propylenglycol (50 mg/g Gel), Butylhydroxytoluol E321 (0,2 mg/g Gel). Hilfsstoffe: Butylhydroxytoluol E321, Carbomer, Coco-Caprylcaprat, Diäthylamin, Isopropylalkohol, Flüssiges Paraffin, Macrogol-Cetostearylether, Oleylalkohol, Propylenglycol, Eukalyptus-Parfüm, Gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Voltadol Forte Schmerzgel wird angewendet bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 14 Jahren: Zur lokalen Behandlung von Schmerzen durch Muskelverspannungen (u. a. auch bei Lumbago), Schmerzen und Schwellungen nach stumpfen Verletzungen und Sportverletzungen (wie z.B. Verstauchungen, Zerrungen, Prellungen). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Patienten, bei denen durch Acetylsalicylsäure oder andere nichtsteroidale Antiphlogistika/Antirheumatika (NSAR) Anfälle von Asthma, Urtikaria oder akuter Rhinitis ausgelöst werden. Im letzten Schwangerschaftsdrittel (siehe Abschnitt 4.6). Auf der Brust stillender Mütter (siehe Abschnitt 4.6). Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren (siehe Abschnitt 4.2). ATC-Code: **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Nichtsteroidale antiphlogistische Zubereitungen zur topischen Anwendung, ATC-Code: M02AA15, **Abgabe:** Apothekenpflichtig. Packungsgrößen: 100 g, 150 g, Kassenstatus: No-Box, **Zulassungsinhaber:** GSK-Gebro Consumer Healthcare GmbH, Stand: 09/2016

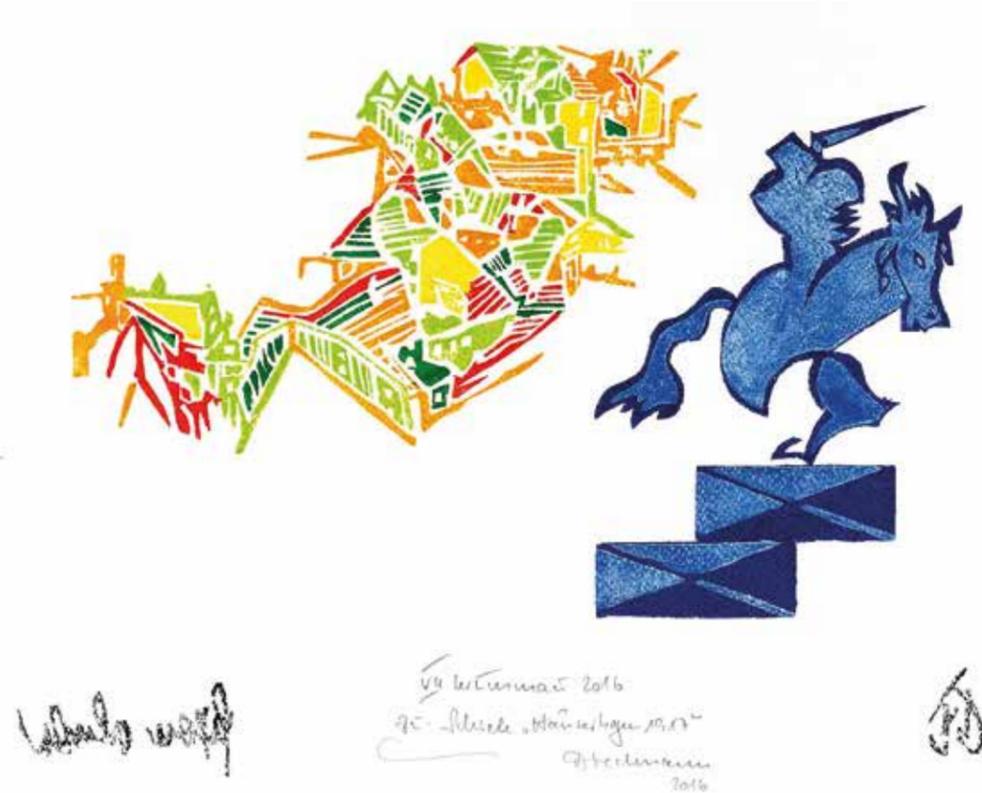
Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

CEREBOKAN® 80 MG – FILMTABLETTEN

Inhaber der Zulassung: Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Willmar-Schwabe-Str. 4, 76227 Karlsruhe, Deutschland. Vertrieb in Österreich: Austroplant-Arzneimittel GmbH, Wien. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält als Wirkstoff: 80 mg Trockenextrakt aus Ginkgo-biloba-Blättern (EGb 761®) (DEV = 35 - 67:1). Der Extrakt ist quantifiziert auf 17,6 – 21,6 mg Ginkgoflavonglykoside und 4,32 – 5,28 mg Terpenlaktone, davon 2,24 – 2,72 mg Ginkgolide A, B und C und 2,08 – 2,56 mg Bilobalid. Erstes Auszugsmittel Aceton 60% m/m. Liste der sonstigen Bestandteile: Lactose-Monohydrat, Siliciumdioxid (hochdispers, wasserfrei), Cellulose (mikrokristalline), Maisstärke, Croscarmellose Natrium, Magnesiumstearat (pflanzlichen Ursprungs), Hypromellose, Macrogol 1500, Dimeticon, alpha-octadecyl-omega-hydroxypoly(oxethyl)-5, Sorbinsäure, Eisenoxid rot (E-172), Eisenoxid braun (E-172), Titandioxid (E-171), Talkum. **Anwendungsgebiete:** Cerebikan 80 mg - Filmtabletten werden angewendet bei Erwachsenen zur symptomatischen Behandlung von hirntrophisch bedingten geistigen Leistungseinbußen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei dementiellen Syndromen mit der Leitsymptomatik: Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen, depressive Verstimmung, Schwindel, Kopfschmerzen. Zur primären Zielgruppe gehören Patienten mit dementiellem Syndrom bei primär degenerativer Demenz, vaskulärer Demenz und Mischformen aus beiden. Das individuelle Ansprechen auf die Medikation kann nicht vorausgesagt werden. Hinweis: Bevor die Behandlung mit Cerebikan 80 mg - Filmtabletten begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Verlängerung der schmerzfreien Gehstrecke bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit bei Stadium II nach FONTAINE (Claudicatio intermittens) im Rahmen physikalisch-therapeutischer Maßnahmen, insbesondere Gehtraining, Vertigo. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile des Arzneimittels, Schwangerschaft. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Andere Antidementiva, Ginkgo biloba. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Dosierung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen, Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Haltbarkeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.



© fotofila



Kunst in der Kammer: Felix Dieckmanns neuer Zyklus

Bilder aus Krumau – Bilder für Japan: Die kommende Ausstellung in der Ärztekammer für OÖ präsentiert erstmals in Österreich den neuen Zyklus Felix Dieckmanns.

Felix Dieckmann, geboren 1946 in Deutschland, studierte Geschichte und Germanistik, arbeitete an verschiedenen Theatern und war Professor am früheren Bruckner-Konservatorium in Linz (heute Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz). Er inszenierte mehr als 40 Werke des Musiktheaters. Als bildender Künstler gilt seine Leidenschaft dem Farbholzschnitt. Seine Werke wurden bereits in aller Welt ausgestellt: so unter anderem in St. Louis Haut Rhin (Frank-

reich), Chengdu (China), Tampere (Finnland), New York (USA), Jerusalem (Israel) und Rom (Italien). Nach langem Bemühen konnte sich Felix Dieckmann heuer einen Traum verwirklichen: seine erste Ausstellung in Japan, dem Land mit der größten Tradition der Kunst des Farbholzschnittes. Die in Nasushiobara präsentierten Werke behandeln drei Themen: Assoziationen zu „Linz, Schrift-Bilder“ und Überlegungen zu dem japanischen Klassiker „Das Kopfkissenbuch einer Hofdame“ von Sei Shonagon. Die Ärztekammer präsentiert diesen Zyklus erstmals in Österreich. Ergänzt wird die Schau mit Werken, die 2016 im Rahmen eines Atelierstipendiums des Landes Oberösterreich in Krumau erarbeitet wurden und bildnerische Kommentare zu Skizzen Egon Schieles darstellen.

Unter den klassischen grafischen Techniken ist der Holzschnitt die älteste. Zunächst wird in die Holzplatte ein Relief geschnitten, das nach dem Einfärben der hochstehenden Teile das Papier färbt, während die tieferliegenden Partien keine Spuren hinterlassen. Auf die Frage warum Holzschnitte, antwortet Felix Dieckmann: „Einmal, weil ich das Material Holz so mag. Es erscheint so hart, so abweisend. Dann wieder weich, verständnisvoll wie Menschen sein sollten. Selbst zarte, geschwungene Linien sind ihm abzurufen und stehen dann ganz unvermittelt großen Flächen gegenüber.“ Dieses klassische Spiel zwischen Linie und Fläche, kombiniert mit subtiler Farbwahl, beherrscht Felix Dieckmann und kommt seinen Themen sehr entgegen, die er gerne piktogrammhaft illustrativ oder emblematisch assoziativ umsetzt.

Inhalt und Form bilden eine perfekte Einheit. Der Betrachter ist gefordert, hinter die Oberflächen zu blicken und die Geschichten und Hintergründe zu entschlüsseln. ■

Mag. Andreas Strohhammer
Kurator Wissenschaft und Kunst

VERNISSAGE:

Felix Dieckmann, Donnerstag, 12. Oktober, 18:00 Uhr, Ärztekammer für OÖ; Eintritt frei, **Anmeldung erbeten bei Veronika Hohenbruck, hohenbruck@aekooe.at**



Unsere Sonderkrankeanstalt - Rehabilitationszentrum Klinik Wilhering beherbergt neben den Rehabilitationsbereichen Neurologie und Orthopädie auch eine Abteilung für Kinderrehabilitation in diesen Indikationsbereichen. Es gelangt nachfolgende Stelle zur Besetzung:

Arzt / Ärztin für Allgemeinmedizin

Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung möglich
Jahresbruttogehalt ab mind. EUR 63.000,-
Basis Vollzeit, exkl. Nachtdienstzulagen

Wir bieten Ihnen im Bereich Rehabilitation ein interessantes und herausforderndes Betätigungsfeld mit sehr guten sozialen Leistungen. Im Sinne unseres familienorientierten Mitarbeitermanagements sind jeweils **Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigungen ab 20 Std./Woche** möglich.

Ihre **schriftliche Bewerbung** richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und Ausbildungsnachweisen, vorzugsweise per E-Mail, an:

Klinik Wilhering GmbH
 zH Herrn Univ.-Prof. Prim. Dr. Bernd Eber
 Am Dorfplatz 1, Schönering • 4073 Wilhering
 E-Mail: bernd.eber@klinik-wilhering.at

www.klinik-wilhering.at www.maregruppe.at

LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis zum sofortigen Eintritt

Dr. Anton Bruckner – Straße 8, 4840 Vöcklabruck
 Tel.: 07672/22950-20 oder labor@voecklabruck.com

Labor Dr. Gabriele Barta-Hablik

Fachärztin für Labormedizin

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

LehrpraktikantInnen

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

DR. FÖCHTERLE
 FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

Dermatologische Praxis in Linz/Ebelsberg nimmt laufend

LehrpraktikantInnen

auf.

Bewerbungen bitte unter **Telefon 0732/ 314 000**
 oder ordi@kaisergruber.at

Dr. med. Reinhold
Kaisergruber

Facharzt für Haut- und
 Geschlechtskrankheiten

LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis

Dr. Panhuber Ernst
 Arzt für Allgemeinmedizin

in 4030 Linz, Daimlerstraße 25, Tel. 0732/384046
 wird laufend aufgenommen.

bezahlte Anzeigen

KLEINANZEIGEN:

Tailor-made English for Doctors – direkt in Ihrer Ordination! Sie bestimmen Inhalte und Termine – Top Training sorgt für High-Quality Coaching! Interessiert? Kontaktieren Sie mich unter: **office @top-training.at, oder: 0699/1234 63 16**

Top Training Ilse Klöner e.U.;
www.top-training.at

Linz: Ordination-/Therapieräumlichkeiten zu vermieten

83 m²+145 m² für Einzel- oder Gemeinschaftspraxen, adaptierbar auf Wunsch, barrierefrei, Parkplätze direkt vor dem Haus, gute Infrastruktur, öffentlich sehr gut erreichbar! Persönliche Betreuung durch die Hausverwaltung

Kontakt: Fr. K. Mayrhofer 0699/13841142, office@9erhaus.eu

BEZ. PERG – Ried in der Riedmark/Zentrum; moderne Räumlichkeiten für Ordination, Therapie oder Büro, ca. 175 m², barrierefrei, neu adaptiert, Parkplätze vorhanden. Ab sofort zu vermieten. **Kontakt: Dr. Nobert Schatz, 0650/7224711**

Linz-Zentrum: SUCHE (wenn möglich adaptierte) **Ordinationsräumlichkeiten** Nähe Mozartkreuzung, ca. 120 m², barrierefrei, gute Verkehrsanbindung, für Facharztpraxis.

Kontakt: Tel. 0699/17170679

Vermiete Praxisräume (151,5 m²)

2. Stock, Lift im Haus, zentrale Lage, Grieskirchner-Str. 5, Bad Schallerbach. Mitarbeiterparkplatz und Kellerabteil vorhanden; ab Frühjahr 2018. Miete und BK auf Anfrage.

Kontakt: 0650 9943735
k.hochreiter@hotmail.com

Vermiete langfristig in St. Georgen / Attergau
schöne, helle Räumlichkeiten (4 Räume, WC-Bad) 85 m², für Ordination, Gemeinschaftspraxis, Therapie, etc. Zentrale Lage – ebenerdig – Parkplätze vorhanden. Kosten: € 850,- inkl. Betriebskosten und Heizung
Kontakt: andre.fuhrmann@aon.at
+43 0650/7591101

Enns: Topmoderne Praxisfläche zu vermieten
 Ca. 160 m² hochwertig ausgestattete Räumlichkeiten für Ordination, Therapie, Beratung o.ä. in Enns; barrierefreier Zugang. Miete und BK auf Anfrage.

Kontakt: lehmann-immobilien.at, 0664/25-34-654

VORCHDORF:

ÄRZTE FÜR NEUES PROJEKT GESUCHT

In Vorchdorf, oberösterreichischer Zentralraum entlang der A1 Westautobahn, entsteht im Rahmen des Projekts Generationen-Campus-Vorchdorf ein neues Gesundheitsdienstleistungszentrum. Hierfür werden qualifizierte, interessierte und engagierte Ärzte (Allgemeinmediziner UND Fachärzte) per Ausschreibung gesucht.

Bei Interesse melden Sie sich bitte beim Amtsleiter der Marktgemeinde Vorchdorf unter:

Mag. (FH) Matthäus Radner,

Tel.: 07614/6555-31,

Email: gemeinde@vorchdorf.ooe.gv.at,

www.vorchdorf.at

Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA
 Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31,
 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77,
 E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at



DIE M'MANAGEMENT VERMIETET AM STANDORT MEDICENT ÄRZTEZENTRUM LINZ (UNTERE DONAULÄNDE) STUNDEN- ODER TAGEWEISE ORDINATIONS- UND OPERATIONS-RÄUMLICHKEITEN.

Weiters sind noch einzelne Einheiten für interessierte Ärztinnen/Ärzte als Hauptmieter verfügbar. Wir unterstützen Sie gerne bei einer Standortverlegung! Unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

Mail: m.schenker@mmanagement.at

Mobil: +43/(0)676 - 88 901 318 – siehe auch:

www.medicent.at

Ihr Partner in Praxis-(M)Management

bezahlte Anzeigen

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at



Büro Linz-Stadt:

Nähe Hessenplatz, Top Infrastruktur, Innenstadt/Landstraße fußläufig erreichbar, 152,56 m² im Hochparterre (nicht barrierefrei). Erstbezug nach Generalsanierung, hohe Räume, ruhige Lage, 2 Parkplätze vorhanden.

Miete € 6,50/m², BK 1,20/m² zzgl. Heizkosten, inkl. 2 Parkplätze (Preise jeweils monatl. und zzgl. 20% Ust), HWB 163



Terrassenwohnung Puchenu:

Moderne Traumwohnung, Wohnfläche ca. 110 m², sehr großes Wohn-Esszimmer mit Zugang zur 46 m² großen Terrasse, offener Wintergarten, Wohnung wurde 2013/14 generalsaniert, Gartenanteil 51 m².

Kaufpreis € 352.000,- inkl. Einzelgarage zzgl. offenes Sanierungsdarlehen von € 23.000,-, HWB 103,3



Penthouse Katsdorf:

Ruhig und sonnig gelegen mitten in Katsdorf, gute Infrastruktur, riesige Wohnfläche von 320 m² zzgl. 2 Terrassen mit 77,40 m² und 21,70 m².

Der lichtdurchflutete Wohn-Ess-Küchenbereich ist von der Terrasse aus begehbar. Wellnessbereich mit Dampfdusche, Sauna und Solarium, Wintergarten sowie ein Whirlpool.

Kaufpreis € 545.000,- inkl. Garagenplatz und hochwertiger Einrichtung, HWB 68



Blockhaus Hellmonsödt:

2 km außerhalb des Ortes mit Aussichtslage ins Mühlviertel, 546 m² ebenes Grundstück, Baujahr 1988, Nutzfläche ca. 140 m², Schwimmbad mit Halle und eigener Solaranlage.

Kaufpreis € 295.000,-, HWB 153

engellicke Einschaltung



Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-54444
Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

Die Ärztekammer
Steiermark

28. GRAZER FORTBILDUNGSTAGE

DER ÄRZTEKAMMER FÜR STEIERMARK



9. bis 14. Oktober 2017 | Graz

Kurse, Seminare und Vorträge für Ärztinnen und Ärzte

www.grazerfortbildungstage.at

Ärzttekammer für Steiermark, Fortbildungsreferat, A-8010 Graz, Kaiserfeldgasse 29,
Tel.: +43(0)316/8044-37, -32, -33, Fax: +43(0)316/8044-132, fortbildung@aekstmk.or.at

STANDESVERÄNDERUNGEN

Die folgenden Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:

Dr. Maria Bangerl	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Lukas Bauer-Eineder	Anästhesiologie und Intensivmedizin in Ausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Manuel Gahleitner	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Alexandra Hirn	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Roland Mühlhauser	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum, Standort Vöcklabruck
Dr. Peter Rubic	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Lisa Sailer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Stefanie Sallaberger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Nina Georg Schrenk	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Pt. Stergios Soulaïdopoulos	Innere Medizin in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH
Dr. Oksana Stets	Turnusarzt – Basisausbildung, Freistadt, Landeskrankenhaus Freistadt
Dr. Viktoria Tischler	Turnusarzt, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus der EU
Dr. Marlen Weichselbraun	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Jascha Armin Wendelstein	Augenheilkunde und Optometrie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Wien
Dr. Philipp Zajc	Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Salzburg

Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:

Dr. Karin Leiner	Innere Medizin, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen), Zugang aus Burgenland
Dipl.Med. Simone Elsbeth Nofz	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr, Zugang aus der EU

Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:

Dr. Martin Breinesberger	Arzt für Allgemeinmedizin, 4323 Münzbach, Schulstraße 11
Dr. Nallely Carmen Del Pino Roca	Arzt für Allgemeinmedizin, 4050 Traun, Bahnhofstraße 21
Dr. Christa Egger	Arzt für Allgemeinmedizin, 4033 Linz, Fadingerplatz 13
Dr. Tibor Geley	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4820 Bad Ischl, Kreuzplatz 18
Dr. Iris Gschwendtner	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4600 Wels, Kaiser-Josef-Platz 56
Dr. Michael Häusler	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4050 Traun, Linzerstraße 84
Dr. Christian Hintz	Arzt für Allgemeinmedizin, 4391 Waldhausen im Strudengau, Markt 26/2
Dr. Ronald Kurtz	Arzt für Allgemeinmedizin, 4100 Ottensheim, Jakob-Siglstraße 10
Dr. Wolfgang Richard Lange	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Arzt für Allgemeinmedizin, 4040 Linz, Reindlstraße 14
Dr. Edith Lautner-Felber	Arzt für Allgemeinmedizin, 4770 Andorf, Spitzgarten 3
Dr. Ngoc Levan	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Bischofstraße 5
Priv.-Doz. Prim. DDr. Wolfgang Paul Pöschl	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, 4600 Wels, Grieskirchner Straße 49
Dr. Dorith Spielmann	Innere Medizin, 4861 Schörfling am Attersee, Hauptstraße 7b/9
Dr. Philipp Spolwind	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4240 Freistadt, Etrichstraße 9-13
Dr. Irene Stadlhuber-Treffner	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4810 Gmunden, Pfarrhofgasse 11
Dr. Petra Steinhart	Arzt für Allgemeinmedizin, 4052 Ansfelden, Ulmenweg 1
Dr. Doris Christine Wallner-Janko	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Spaunstraße 36
Dr. Wolfgang Weigl	Arzt für Allgemeinmedizin, 4175 Herzogsdorf, Dorfstraße 8
Dr. Miriam Witzany	Arzt für Allgemeinmedizin, 4030 Linz, Wiener Straße 482
Dr. Cornelia Zich	Arzt für Allgemeinmedizin, 4820 Bad Ischl, Kaiser-Franz-J.-Str. 2
Dr. Reinhold Zischkin	Arzt für Allgemeinmedizin, 4452 Ternberg, Reitnerberg 10

Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer Gruppenpraxis:

Dr. Johanna Dirisamer	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Zadrazil – Dr. Dirisamer Ordination f. Allgemeinmedizin OG, 4910 Ried im Innkreis, Wildfellnerstraße 29
Dr. Christiana Garstenauer	Arzt für Allgemeinmedizin, MR Dr. Mair & Dr. Garstenauer Ärzte für Allgemeinmedizin OG, 4421 Aschach an der Steyr, Dr. Karl Mair Straße 8
Dr. Albert Handlbauer	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Dr. Infanger & Dr. Handlbauer Orthopädie-fachärzte OG, 4020 Linz, Baumbachstraße 6
Dr. Andreas Infanger	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Dr. Infanger & Dr. Handlbauer Orthopädie-fachärzte OG, 4020 Linz, Baumbachstraße 6
Dr. Manfred Lehner	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Gemeinschaftspraxis f. Orthopädie OG Dr. Manfred Lehner u. Dr. Manuel Schauer, 4020 Linz, Hauptplatz 29
Dr. Thomas Wolfgang Leitner	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Strohmaier & Dr. Leitner Ärzte f. Allgemeinmedizin OG, 4312 Ried in der Riedmark, Grünaauer Straße 20
MR Dr. Peter Mair	Arzt für Allgemeinmedizin, MR Dr. Mair & Dr. Garstenauer Ärzte für Allgemeinmedizin OG, 4421 Aschach an der Steyr, Dr. Karl Mair Straße 8
Dr. Anton Menzl	Psychiatrie und Neurologie, Facharztpraxis für Psychiatrie, Neurologie u. psychotherap. Medizin OG, 4020 Linz, Hasnerstraße 9
Dr. Manuel Schauer	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Gemeinschaftspraxis f. Orthopädie OG Dr. Manfred Lehner u. Dr. Manuel Schauer, 4020 Linz, Hauptplatz 29
Dr. Adolf Strohmaier	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Strohmaier & Dr. Leitner Ärzte f. Allgemeinmedizin OG, 4312 Ried in der Riedmark, Grünaauer Straße 20
Dr. Gerold Willinger	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Facharztpraxis für Psychiatrie, Neurologie u. psychotherap. Medizin OG, 4020 Linz, Hasnerstraße 9
Dr. Gertrud Zadrazil	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Zadrazil – Dr. Dirisamer Ordination f. Allgemeinmedizin OG, 4910 Ried im Innkreis, Wildfellnerstraße 29

Bestellungen:

Dr. Michael Gerhard Girschikofsky	Innere Medizin, Ordensklinikum Linz GmbH - Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen), Linz 4020, Fadingerstraße 1, Bestellung zum Ärztlichen Leiter
Dir. Dr. Stefan Meusbürger, MSc	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Ordensklinikum Linz GmbH, Linz 4020, Harrachstraße 17, Bestellung zum Ärztlichen Leiter

Pensionistinnen und Pensionisten:

Dr. Franz Allerstorfer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4100 Ottensheim, Jakob-Siglstraße 1a, Pensionist seit 1.7.2017
MR Mag. Dr. Franz Auer-Hackenberg	Arzt für Allgemeinmedizin, 4820 Bad Ischl, Kaiser-Franz-J.-Str. 2, Pensionist seit 1.7.2017
Dr. Ute Auer-Hackenberg	Arzt für Allgemeinmedizin, 4820 Bad Ischl, Kaiser-Franz-J.-Str. 2, Pensionistin seit 1.7.2017
MUDr. Jozef Demiancok	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Landeskrankenhaus Schärding, 4780 Schärding, Alfred-Kubin-Straße 2, Pensionist seit 1.7.2017
Dr. Franz Eder	Arzt für Allgemeinmedizin, 4391 Waldhausen im Strudengau, Markt 50, Pensionist seit 1.7.2017
Dr. Ralph Engleder	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, 4020 Linz, Bockgasse 2c, Pensionist seit 1.7.2017
Dr. Wolfgang Furthmayr	Arzt für Allgemeinmedizin, 4030 Linz, Wiener Straße 482, Pensionist seit 1.7.2017
Dr. Alfred Gewessler	Arzt für Allgemeinmedizin, 4614 Marchtrenk, Kindergartenstraße 29, Pensionist seit 1.7.2017
Dr. Michael Hirsch	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Spaunstraße 36, Pensionist seit 1.7.2017
MR Dr. Josef Holzner	Arzt für Allgemeinmedizin, 4052 Ansfelden, Ulmenweg 1, Pensionist seit 1.7.2017
Dr. Irene Kaiser	Arzt für Allgemeinmedizin, ASZ – Arbeitsmediz. u. Sicherheitstechn. Zentrum Linz GmbH, 4020 Linz, Europaplatz 7, Pensionistin seit 1.7.2017
Dr. Roland Kusatz	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4600 Wels, Kaiser-Josef-Platz 56, Pensionist seit 1.7.2017
Dr. Klaus Löffler	Arzt für Allgemeinmedizin, 4760 Raab, Marktstraße 19, Pensionist seit 1.7.2017
Dr. Christian Josef Nöbauer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4175 Herzogsdorf, Dorfstraße 8, Pensionist seit 1.7.2017
Dr. Josef Pretzl	Arzt für Allgemeinmedizin, 4780 Schärding, Silberzeile 7, Pensionist seit 1.7.2017

Dr. Susanne Schober Arzt für Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendheilkunde, 4650 Lambach, Klosterplatz 3, Pensionistin seit 1.7.2017

Dr. Monika Zajac-Zöchbauer Arzt für Allgemeinmedizin, AMD – Arbeitsmedizinischer Dienst GmbH Linz, 4020 Linz, Kaplanhofstraße 1, Pensionistin seit 1.7.2017

Gestorben:

Univ.-Prof. Prim. Dr. Dieter Lutz a.o. Kammermitglied, gestorben am 20.7.2017 im 75. Lebensjahr

MR Dr. Friedrich Summerauer a.o. Kammermitglied, gestorben am 17.7.2017 im 88. Lebensjahr

Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:

Dr. Nina Stokinger	AM	1.8.2017
Dr. Florian Eckmayr	AM	1.7.2017
Dr. Elke Hofreiter	AM	1.1.2012
Dr. Johannes Kaltenbach	AM	29.5.2017
Dr. Klaus Wiesinger, PLL.M.	AM	1.7.2017
Dr. Birgit Hochholdinger	FÄ f. Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Zf. Gefäßchirurgie	1.7.2017
Dr. Daniela Kern	FÄ f. Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Zf. Gefäßchirurgie	1.7.2017
Dr. Andreas Wilfing	FA f. Innere Medizin, Zf. Nephrologie	1.7.2017
Dr. Georg Schreil	FA f. Innere Medizin, Zf. Hämatologie u. interne Onkologie	1.4.2016
Dr. Karl Schachinger	FA f. Psychiatrie u. psychotherapeutische Medizin	13.6.2017
Dr. Daniela Eilmannsberger	FÄ f. Neurologie	1.7.2017
Dr. Andrea Kern	FÄ f. Unfallchirurgie	1.7.2017
Dr. Elke Hofreiter	FÄ f. Nuklearmedizin	18.1.2017
Dr. Sonja Wurm	FÄ f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie	14.6.2017
Dr. Karin Lehner	FÄ f. Anästhesie u. Intensivmedizin	1.7.2017
Dr. Bernhard Gutschreiter	FA f. Innere Medizin, Zf. Gastroenterologie und Hepatologie	14.6.2017
Dr. Christoph Auzinger	FA f. Innere Medizin, Zf. Gastroenterologie und Hepatologie	1.8.2017
Dr. Kristina Brunthaler	FÄ f. Innere Medizin	1.8.2017
Dr. Martin Scherrer	FA f. Unfallchirurgie	1.8.2017
Dr. Vera Patsch	FÄ f. Anästhesie und Intensivmedizin	1.8.2017
Dr. Stephanie Hametner	FÄ f. Innere Medizin	1.8.2017
Dr. Veronika Leeb	FÄ f. Radiologie	1.8.2017
Dr. Magdalena Wenusch	FÄ f. Orthopädie und orthopädische Chirurgie	1.8.2017
Dr. Juliane Leithner	FÄ f. Neurologie	16.8.2017
Dr. Christoph Achleitner	FA f. Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	1.7.2017

Veränderungen in der Wohlfahrtskasse

Am 1. September beginnt **Alexander Gratzl, MBA, CFP**, in der Wohlfahrtskasse zu arbeiten. Zuvor war er bei der Allgemeinen Sparkasse OÖ tätig. Gratzl wohnt in Linz und ist 40 Jahre alt. Seine Hobbys sind Golf, Sport und Musik. Nähere Details zu seinen Aufgabenbereichen erfahren Sie in der Oktober-Ausgabe der OÖ Ärzte.

Wir wünschen ihm einen guten Start!

Weiters verstärkt **Johanna Doppler** – zuvor beim Empfang tätig – seit einigen Wochen die Wohlfahrtskasse. Sie arbeitet gemeinsam mit Sandra Kaiserseder im Bereich der Stammdatenverwaltung, der Beitragsvorschreibung und -buchung. Kollegin **Christine Tomas**, die diesen Bereich bisher betreut hat, folgt **Helga Zettl**, die mit Ende November in Altersteilzeit gehen wird, und übernimmt deren Agenden Pensionsanträge und -bescheide, Todesfallbeihilfe und Notstandshilfe.



Johanna Doppler

Christine Tomas

Helga Zettl

ZAHL DES MONATS**21**

Ärztinnen und Ärzte sind für die Funktionsperiode 2017 bis 2022 neu für die Vollversammlung bestellt.

KAMMERFLIMMERN
DIE PARTY FÜR ÄRZTE, SPITALSMITARBEITER, MEDIZINSTUDIERENDE UND FREUNDE

BIS 23:00 UHR:
GRATIS DRINK
FÜR ÄRZTE UND MEDIZINSTUDIERENDE
MIT AUSWEIS

EINTRITT FREI!

LIVEMUSIK:
GENTLE ROOF TOP BAND

FREITAG, 22. SEPTEMBER 2017
JKU TEICHWERK
ALTENBERGERSTRASSE 69, 4040 LINZ
AB 19:00 UHR

SPARKASSE Oberösterreich
Was zählt, sind die Menschen.

aeke
Ärztammer für Oberösterreich

Platz für große und kleine Wünsche.*



**Die HYPO Wohubau-Finanzierung erfüllt Wohnträume. Mit Top-Konditionen, Beratung und Fördermöglichkeiten.*

HYPO
OBERÖSTERREICH